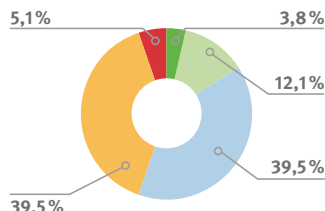


Aktuelle Lage am Zertifikatemarkt aus Sicht von Beratern und Emittenten

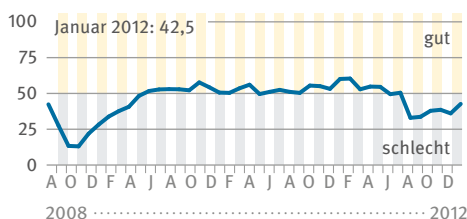
Wie beurteilen Sie die Vertriebssituation für Zertifikate in den vergangenen vier Wochen?

Berater

Aktuelle Lage

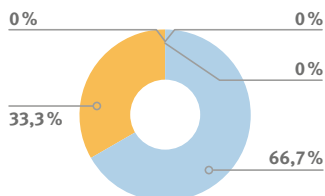


Entwicklung seit August 2008 in Prozent

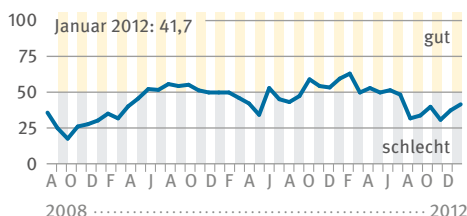


Emittenten

Aktuelle Lage



Entwicklung seit August 2008 in Prozent

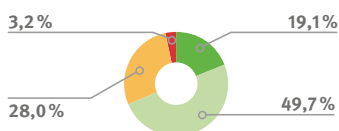


■ sehr gut ■ eher gut ■ zufriedenstellend ■ eher schlecht ■ sehr schlecht

Quelle: DZB

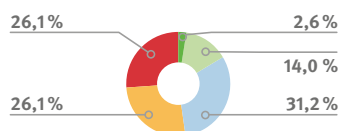
Gold bleibt weiterhin wichtiges Anlagesthema

Ist Gold bei Ihren Kunden derzeit ein Anlagesthema?



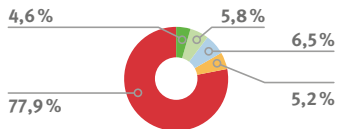
■ ja, bei vielen ■ ja, bei einigen
■ nein, nur bei wenigen ■ nein, gar nicht

Wieviele Ihrer Kunden haben tatsächlich in Gold investiert?



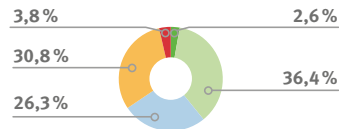
■ über 50% ■ über 30% ■ über 10%
■ über 5% ■ unter 5%

Wie viele Ihrer Kunden sichern sich beim Gold-Investment gegen Währungsrisiken ab?



■ über 50% ■ über 30% ■ über 10%
■ über 5% ■ unter 5%

Zuletzt wären Investments ohne Absicherung besser gewesen. Welche Entwicklung erwarten Sie 2012 für den Euro?



■ erholt sich stark ■ erholt sich leicht ■ unverändert
■ verliert leicht ■ verliert stark

Quelle: DZB

Die gefragtesten Anlagesthemen der Berater im Januar

Welche Investmentthemen sind für Ihre Kunden interessant und welcher Zertifikatetyp ist dabei besonders geeignet?

Anlagesthema	Anteil	vs. Vormonat	Kapital-schutz	Bonus/Express	Discount/Aktienanl.	Outper-formance	Index/Basket	uninter-essant
Deutsche Aktien	70,1	-5,2	16,8	10,3	58,9	0,0	7,5	6,5
Gold	51,0	2,7	31,2	11,8	8,6	1,1	34,4	12,9
Rohstoffe	42,7	12,8	37,8	14,6	4,9	2,4	22,0	18,3
Standardindizes	38,2	-3,2	28,4	22,5	22,5	0,0	11,8	14,7
Inflation	36,3	-9,7	34,7	5,3	5,3	0,0	12,0	42,7
Emerging Markets	26,8	-3,1	17,6	17,6	6,8	2,7	16,2	39,2
Erneub. E./Solarw.	19,8	-4,4	18,2	10,6	1,5	1,5	7,6	60,6
Währung/Devisen	19,1	0,7	15,4	13,8	1,5	1,5	16,9	50,8

Mehrere Nennungen möglich, Anteil der Nennungen in Prozent

Quelle: DZB

Stimmung verbessert sich deutlich

Die Kursrallye zum Jahresstart hat sich auch positiv auf das Absatzklima für Zertifikate und andere strukturierte Wertpapiere ausgewirkt. Der Berater-Index zur Beurteilung der aktuellen Stimmungslage stieg im Januar auf 42,5 von 100 möglichen Punkten. Im Vergleich zum Vormonat entspricht dies einem Plus von 6,6 Punkten. Er notiert damit so hoch wie seit Juli 2011 nicht mehr. Auch die Emittenten beurteilen die Absatzlage wieder besser. Ihr Index kletterte auf 41,7 Punkte. Auch wenn erst Werte ab 50 auf eine durchweg positive Stimmung schließen lassen, ist dies ein erster Schritt aus dem Stimmungstief der vergangenen Monate. Der Blick in die Zukunft gibt ebenfalls Hoffnung: Die Prognose für die kommenden drei Monate ist bei Beratern und Emittenten überwiegend positiv. Die Erwartungsindizes notieren bei 55,1 (Berater) bzw. 65,0 Punkten (Emittenten).

Gold bleibt wichtiges Anlagesthema

Knapp 70 Prozent der Berater geben an, dass Gold für einige oder sogar viele ihrer Kunden trotz der jüngsten Kurskorrektur ein wichtiges Anlagesthema ist. Bei der praktischen Umsetzung tun sich allerdings Lücken auf. Jeder zweite Berater gibt an, dass allenfalls zehn Prozent seiner Kunden tatsächlich in Gold investiert sind. Der Großteil der Investoren verzichtet dabei auf eine Währungsabsicherung. Der schwache Euro gab ihnen zuletzt Recht. Allerdings sind sich die Berater über die weitere Entwicklung der Währung uneins. Knapp 40 Prozent glauben 2012 an eine Euro-Erhölung, 34 Prozent gehen hingegen von Verlusten aus. Die übrigen erwarten keine deutliche Veränderung zum US-Dollar.

Auch unter den beliebtesten Anlagesthemen rangiert Gold weiterhin auf Platz zwei hinter deutschen Aktien. Den größten Sprung machen Rohstoffe (von 30 auf 42,7%). DZB

DZB Plenum

Das DZB Plenum basiert auf einer monatlichen Umfrage unter Anlageberatern, Vermögensverwaltern und Zertifikateemittenten, die anonymisiert durchgeführt wird. Am aktuellen Plenum waren 15 Emittenten und 157 Berater aus allen Institutsgruppen beteiligt. 40 Prozent der Teilnehmer gehörten dem Genossenschaftssektor, 30 Prozent den Sparkassen an. Rund 20 Prozent kommt von Privatbanken. Die übrigen arbeiten bei Vermögensverwaltern und freien Vertrieben.